

Struktur- und Entwicklungsplan der Fakultät II „Bildung – Architektur – Künste“

(Finale Fassung November 2021)

1	Leitbild der Fakultät	2
1.1	Aktuelles Leitbild.....	2
1.2	Vision und Strategie zur Weiterentwicklung der Fakultät.....	2
2	Planung zur Fakultätsstruktur	3
2.1	Struktur der Professuren.....	3
2.1.1	Department Architektur	3
2.1.2	Department Kunst und Musik.....	4
2.1.3	Department Erziehungswissenschaft.....	5
2.2	Realisierung der Gleichstellungspläne	8
2.3	Sonstige Ressourcenplanung	9
3	Planung zu Studium, Lehre und lebenslangem Lernen	10
3.1	Profilbildung in der Lehre: derzeitiges und zukünftiges Lehrprofil.....	10
3.2	Qualitätssicherung und -weiterentwicklung in der Lehre	13
3.3	Weiterbildungsangebote und Third Mission in der Lehre.....	14
4	Planung zu Forschung und wissenschaftlichem Nachwuchs	15
4.1	Profilbildung in der Forschung: Ziele und Maßnahmen	15
4.1.1	Profilbildende fachliche Schwerpunkte und Forschungsinitiativen.....	16
4.1.2	Forschungsinfrastrukturen	19
4.1.3	Qualitätssicherung und -weiterentwicklung in der Forschung.....	19
4.1.4	Forschungstransfer und Third Mission in der Forschung	19
4.1.5	Fakultätsübergreifende Kooperationen sowie Kooperationen mit Partnern anderer Universitäten und außeruniversitärer Forschungseinrichtungen	19
4.2	Rahmenbedingungen für Wissenschaftler*innen auf allen Karrierestufen	20
4.3	Verbesserung der Nachwuchsförderung und der Chancengleichheit	20
4.4	Positionierung der Fakultät im regionalen, nationalen und internationalen Umfeld..	21
4.5	Internationalisierung	23
5	Planung zur umfassenden Nachhaltigkeitssicherung.....	23
5.1	Personalentwicklung auf allen Ebenen	23
5.2	Effektivitätssicherung der fakultätsinternen Governance.....	24
5.3	Externe Zielerreichungsberichterstattung.....	24
5.4	Institutionelle Erneuerungsfähigkeit	25
6	Ausblick.....	25
6.1	Zusammenfassende Stärken-Schwächen-Analyse	25
6.2	Schaffung intra- und interfakultärer Synergien	25
6.3	Langfristige Tragfähigkeit der Gesamtstrategie.....	26

1 Leitbild der Fakultät

Aus unserem aktuellen Leitbild und den Forschungsschwerpunkten des vergangenen Jahrzehnts entwickeln wir unsere Strategie für die Zeit bis 2030:

1.1 Aktuelles Leitbild

Die Fakultät II bietet in der deutschen Hochschullandschaft eine interdisziplinäre Konstellation, die einmalig ist: Insbesondere die sozial-, raum- und kunstbezogenen Schnittstellen zwischen den Arbeiten vieler Wissenschaftler*innen haben seit 2011 zu einer zunehmend produktiven Dynamik in Forschung und Lehre geführt. Unter ihrem Gründungs-Motto „Gemeinschaft gestalten“ bietet die Fakultät entlang des gesamten Lebensverlaufes eine Vielzahl von Perspektiven auf eine menschlich zu gestaltende Zukunft.

1.2 Vision und Strategie zur Weiterentwicklung der Fakultät

Vor diesem Hintergrund hat die Fakultät – einer selbst gesetzten Tradition zur Formulierung von Forschungsschwerpunkten folgend („Räume bilden“, „Inklusion“, „Kulturelle Bildung“) – für die kommenden Jahre das Motto

„Transformationen von postdigitalen Bildungs- und Entwicklungsräumen“

zum Leitthema gewählt.

Dieses Fakultätskonzept stellt sich den Herausforderungen der Digitalisierung in umfassender Weise und in einer Perspektive gesellschaftlicher Teilhabe, etwa bei der Bindung und Bildung von Kindern und Jugendlichen oder bei den künstlerischen und architektonischen Ausdrucksformen Erwachsener u.v.a.m. Leitend ist der Gedanke, die weitreichenden und schwer zu antizipierenden Chancen und Herausforderungen einer voranschreitenden Digitalisierung im Lebensverlauf nicht nur zu erforschen, sondern – wo möglich und sinnvoll – sie künstlerisch-kreativ und/oder kritisch-konstruktiv mitzugestalten. Die thematische Fokussierung ermöglicht es einerseits, konkrete, fachspezifische Bedarfe und Entwicklungsperspektiven aufzugreifen und innerhalb der Fakultät selbst zu fördern, andererseits bietet sie die Möglichkeit, mit anderen universitären Initiativen, die mit Digitalisierung befasst sind, unter der Überschrift „informieren, vernetzen, investieren“ zukunftsfähige Konzepte zu entwickeln.

Die Strategie zielt darauf ab, die Stärken der Fakultät, d.h. die Schnittstellen zwischen Bildung, Architektur und Künsten weiter zu stärken und gleichzeitig die Lücken in Forschung und Lehre zu den Themen Digitalität und Medien zu schließen (einige aktuelle Stellenausschreibungen und -besetzungen sind seit etwa einem Jahr bereits in Hinblick auf diese Fakultätsstrategie akzentuiert worden). Die zwei in 2019 zusätzlich beantragten Professuren mit den Schwerpunkten Medienpädagogik und Sozialraumentwicklung würden unser Leitthema personell konkretisieren und nachhaltig fundieren.

2 Planung zur Fakultätsstruktur

Unsere Fakultät gliedert sich in die drei Departments Architektur, Erziehungswissenschaft¹ sowie Musik und Kunst. Diese Struktur verdeutlicht ihren integrierten Ansatz von Bildung, Bauen und Kunst; sie zeigt sich in Form der Personalverteilung, insbesondere der Professuren. Die Ausstattung, die Zusammensetzung der Gremien und der Aufbau gemeinsamer Plattformen dienen dem Ausbau und der Stärkung der Schnittstellen und fördern die Kommunikation zwischen den Bereichen.

Personalstruktur

Für Personal- und Sekretariatsausstattungen von Professuren hat die Fakultät II folgende Standards: 0,5 Mitarbeiterstelle für W2-Professuren (für W1 nach der Evaluation) bzw. 1,0 Stelle bei W3 sowie bei den Sekretariaten 0,33 für eine W3 und 0,25 für eine W2-Stelle. Unser Ziel ist, gemeinsam mit dem Rektorat die fachspezifisch landesdurchschnittlichen Anzahlen von Mitarbeiter*innenstellen zu erreichen, um die Lehrqualität und die Dynamik in der Fakultät zu erhöhen sowie die Anzahl der Promotionen zu steigern. Darüber hinaus empfehlen wir dem Rektorat zur strategischen Entwicklung der Fakultät und auch der Universität zwei Neuzuweisungen vorzunehmen, und zwar:

- zur Schließung einer gravierenden Lücke: Medienpädagogik und Digitalisierung (abgestimmt mit dem SFB „Medien der Kooperation“). Die Finanzierung könnte z.B. aus dem zentralen Anteil der LABG-Mittel oder zu Beginn aus dem LIB erfolgen.
- zur Stärkung unserer traditionellen Stärke und zum Ausbau der Schnittstelle: Sozialraum- und Stadtentwicklung (abgestimmt zwischen den Departments Architektur und Erziehungswissenschaft).

Somit könnten unsere besonders erfolgreichen Fächer und Studiengänge – gemessen an Auslastung, Forschungsleistungen und Promotionen – weiter gestärkt werden.

2.1 Struktur der Professuren

Nach Fächern gegliedert werden im Folgenden die bestehenden Professuren aufgelistet und zugehörige Zukunftspläne skizziert:

2.1.1 *Department Architektur*

Das Fach Architektur verfügt derzeit über 12 Professuren in Vollzeit (sowie bis 2022 über eine auf fünf Jahre befristete Teilzeitprofessur), darüber hinaus über eine apl.-Professur (Architekturtheorie und Architekturphilosophie Prof. Dr. phil. habil. Petra Lohmann) – eine weitere apl.-Prof. wird bald angenommen (Materialkunde Prof. Dr.-Ing. Mathias Wirths) – und über eine Honorarprofessur (Baurecht, Prof. Dr. jur. Falk Würfele):

- W2-Prof. Architekturgeschichte: Prof.in phil. Dr. Eva von Engelberg
- C3-Prof. Architekturinformatik und Entwerfen: Prof. Dipl.-Ing. Michael Lenhart
- C3-Prof. Baukonstruktion und Entwerfen: Prof. Dipl.-Ing. Thomas Dibelius
- C2-Prof. Baukonstruktion und Entwerfen: Prof.in Dipl.-Ing. Sibille Wirtz
- W2-Prof. Bauökonomie und Baumanagement: Prof. Dr.-Ing. Bert Bielefeld
- W3-Prof. Gebäudetechnologie und Bauphysik: Prof.in Dr.-Ing. Lamia Messari-Becker

¹ Durch den Wechsel des Instituts für Psychologie in die Fakultät V unmittelbar vor der Finalisierung dieses Strategie- und Entwicklungsplans ergeben sich für die Struktur und Finanzierung der Fakultät einige Änderungen. Insbesondere das betroffene Department wird sich nun anders organisieren (siehe 2.1.3).

- C3-Prof. Grundlagen des Entwerfens und Entwerfen: Prof.in Dipl.-Ing. Sibylle Käppel-Klieber
- W2-Prof. Grundlagen der Gestaltung und Gestaltungstheorie: Prof. Tobias Becker
- W2-Prof. Raumgestaltung und Entwerfen: Prof. Dipl.-Ing. Ulrich Exner
- W3-Prof. Planen und Bauen im Bestand: Prof. Dipl.-Ing. Peter Karle
- W3-Prof. Städtebau: Prof. Dr.-Ing. Thorsten Erl
- W2-Prof. Tragkonstruktion: Prof. Dr.-Ing. Thorsten Weimar

Die Zahl der wiss. MA beträgt derzeit rechnerisch etwa 14 Vollzeitstellen (d.h. durchschnittlich etwas mehr als eine Stelle pro Professur). Eine in 2018 geschaffene Teilzeitstelle (0,5) für die Studienkoordination ist dauerhaft besetzt. Im Modellbaulabor ist die personelle Unterstützung durch eine halbe MTV-Stelle verstetigt. In der immer noch anhaltenden strukturellen Übergangsphase von einem gesamthochschulischen Fach zu einer universitären Disziplin ist die langfristige Angleichung der Anzahl wiss. MA-Stellen an das landesdurchschnittliche Universitätsniveau anzustreben. Die Mitarbeiter*innenstellen in Technik und Verwaltung (MTV), wie das Departmentsekretariat, das Prüfungsamt, die Studienkoordination wie auch die Studienberatung haben sich als bedeutende Organisations- und Kommunikationseinheit entwickelt und unterstützen auch in Zukunft die integrale Lehre am Department.

Die befristete Teilzeitprofessur „Gebäudelehre und Entwerfen“, finanziert aus HoPA-Mitteln, läuft im Mai 2022 aus. Als Bindeglied zwischen Architektur und Städtebau ist das Fach elementar in der Lehre des Departments. Im Rahmen der Akkreditierung der Studiengänge wird laut Richtlinien der Bundesarchitektenkammer BAK gefordert, diese Lehrinhalte dauerhaft zu implementieren. Aus diesem Grund wurde im Rahmen des 1.000-Professurenprogramm eine Tenure Track-Professur W2/W2 „Gebäudelehre und Entwerfen“ ausgeschrieben; die Besetzung ist zum SoSe 22 zu erwarten. Die Folgefinanzierung erfolgt aus dem ab 2024 vakanten Stellenmantel Baukonstruktion und Entwerfen (Nachfolge Wirtz). Außerdem sind in den nächsten Jahren neu zu berufen:

- 2022: W2 Raumgestaltung und Entwerfen (NF Exner; zurzeit ausgeschrieben)
- 2023: W2 (W3) Baukonstruktion und Entwerfen (NF Dibelius; das Fach wird beantragen, diese Stelle als W3 auszuschreiben)
- 2023: W3 Transformatives Entwerfen und Bauen (NF Karle; Denomination noch in Diskussion)
- 2026: W2 Grundlagen des Entwerfens und Entwerfen (NF Käppel-Klieber; Denomination noch in Diskussion)
- 2030: W2 Architekturinformatik (NF Lenhart; Denomination noch in Diskussion).

2.1.2 *Department Kunst und Musik*

Kunst und Musik sind in jeweils eigenen Fachkonferenzen innerhalb des gemeinsamen Departments organisiert. Die Lehre in den Fächern Kunst und Musik erfolgt überwiegend im Lehramt (für alle Schulstufen), ferner im BA Kunstgeschichte (in Kooperation mit der Fakultät I) sowie im Studiengang BA Soziale Arbeit und zukünftig auch im neu einzurichtenden MA „Erziehungswissenschaft: Bildungsphilosophie und kulturelle Praktiken“. Außerdem werden einzelne Modulelemente durch Studierende der Fakultät I sowie des Departments Architektur polyvalent mitstudiert.

Kunst

- W3 Professur Kunstpädagogik (NF Hornäk)
- W3 Professur Kunstgeschichte (NF Imorde)
- W2 Professur Malerei und Druckgrafik: Prof. Christian Freudenberger
- W2 Professur Fotografie: Prof.in Uschi Huber
- W2 Professur Plastik: Prof. Stefan Wissel
- W2 Professur Kulturelle Bildung und künstlerische Strategien im öffentlichen Raum: Prof.in Johanna Schwarz

Aktuell sind 2,0 Akademische Ratsstellen jeweils zur Hälfte an den Schnittstellen zwischen Kunstpädagogik und Malerei bzw. Plastik angesiedelt, was für das praxisnahe Profil der Lehramtsstudiengänge von besonderer Bedeutung ist; eine Akademische Ratsstelle auf Zeit ist insbesondere im Rahmen des BA Kunstgeschichte aktiv. Bis 2030 stehen folgende Neubesetzungen im Fach Kunst an:

- 2022: W3 Professur Kunstpädagogik (Ruf erteilt; Besetzung 4/22)
- 2022: W3 Professur Kunstgeschichte (zurzeit ausgeschrieben; Besetzung 10/22)
- 2027: W2 Professur Kunst mit dem Schwerpunkt Plastik (NF Wissel)

Musik

- W3 Professur Musikpädagogik: Prof. Dr. Bernd Clausen
- W2 Professur Populäre Musik und Gender Studies: Prof. Dr. Florian Heesch
- W3 Professur Historische Musikwissenschaft: Prof.in Dr. Katharina Hottmann
- C3 Professur Komposition und Musiktheorie: Prof. Martin Herchenröder

Im fachspezifischen Vergleich des Landes NRW hat die Siegener Musik eine sehr gute Ausstattung im akademischen Mittelbau (u.a. drei unbefristete LfbA- bzw. Ratsstellen) und eine hervorragende Versorgung mit Lehrbeauftragten. Im Fach Musik wird in diesem Jahrzehnt neu berufen:

- 2027: W2 Komposition und Musiktheorie (NF Herchenröder)

2.1.3 *Department Erziehungswissenschaft*

Zu dem im Folgenden beschriebenen Department (ehemals „Erziehungswissenschaft/Psychologie“) gehörte bis November 2021 auch das Fach Psychologie; seitdem ist das Institut für Psychologie (IfP) Bestandteil der Lebenswissenschaftlichen Fakultät (LWF). Die zugehörige Vereinbarung zwischen den beiden Fakultäten, dem IfP und dem Rektorat beinhaltet für das Department und seine Studiengänge zwei existentielle Punkte:²

- Die bereits seit Anfang 2021 bestehende Lehrexportvereinbarung hat weiterhin Gültigkeit und steht nun unter Aufsicht des Rektorates
- Eine zusätzliche Professur kann (mit Finanzierung aus dem LIB) beantragt werden (hingegen fordert unsere Fakultät zur Sicherstellung der Lehre in den pädagogischen Studiengängen zwei zusätzliche Professuren).

² Außerdem erstattet das Rektorat unserer Fakultät diejenigen Investitionen in das IfP, die über die Standardausstattungen hinausgingen; die dem IfP in 2022/23 bewilligten Drittmittel werden in der Budgetierung jeweils hälftig für beide Fakultäten berechnet. Das IfP wird aus dem Interim in der Villa Sauer in ca. vier bis fünf Jahren wieder ausziehen.

Das Department besteht nun aus insgesamt 19 Professuren zzgl. zwei Juniorprofessorinnen (ohne tenure track), zwei außerplanmäßigen Professor*innen und zwei drittmittelbefristeten Professuren und gliedert sich in die beiden inhaltlichen Schwerpunkten Schulpädagogik/Lehrer*innenbildung und Sozialpädagogik (siehe die beiden folgenden Abschnitte). Quer dazu und somit auch verbindend gibt es zwei Arbeitsbereiche, die in der Forschung allgemein relevante Themen des Erziehungs- und Bildungswesens bearbeiten und deshalb Lehranteile in vielen verschiedenen Studiengängen erbringen (nämlich in den diversen Lehramtsstudiengängen, in den Studiengängen der Sozialen Arbeit, im BA Pädagogik: Entwicklung und Inklusion sowie zukünftig auch im MA Erziehungswissenschaft: Bildungsphilosophie und kulturelle Praktiken), dies sind die Arbeitsbereiche:

Allgemeine Pädagogik und Bildungsphilosophie

- W3 Allgemeine Pädagogik: Prof.in Dr. Gabriele Weiß
- apl.-Prof. Dr. Jürgen Nielsen-Sikora

Empirische Bildungs- und Sozialforschung

- W2 Empirische Bildungs- und Sozialforschung: Prof.in Dr. Alexandra Nonnenmacher
- W1 (2021-2027) Empirische Bildungs- und Sozialforschung mit dem Schwerpunkt Berufsorientierung und Übergänge: JProf. Dr. Alexandra Wicht (durch Drittmittel).

Erziehungswissenschaft: Schulpädagogik/Lehrer*innenbildung

Dieser Teil der Erziehungswissenschaft ist eine der Disziplinen im Verbund der „Bildungswissenschaften“ und somit ein Studienanteil innerhalb der Lehrer*innenbildung (siehe dazu den entsprechenden Abschnitt unter 3.1 des vorliegenden Papiers). Innerhalb des Departments Erziehungswissenschaft zeigt sich der Schwerpunkt Lehrer*innenbildung zurzeit – in Anlehnung an die Sektions- und Kommissionssystematik der DGfE – in folgender Arbeitsgruppenstruktur (zzgl. der bereits im vorherigen Abschnitt genannten beiden AGs „Allgemeine Pädagogik und Bildungsphilosophie“ sowie „Empirische Bildungs- und Sozialforschung“):

Grundschulpädagogik und Didaktik des Sachunterrichts

- W3 Vor- und Grundschulpädagogik: Prof.in Dr. Jutta Wiesemann
- W2 Schul- und Unterrichtsentwicklung Grundschule: Prof.in Dr. Alexandra Flügel
- W2 Didaktik des Sachunterrichts: N.N. (z.Zt. Berufungsverhandlung; Besetzung 4/22)

Schulpädagogik

- W3 Sekundarstufe I: Prof. Dr. Matthias Trautmann
- W2 Schul- und Unterrichtsentwicklung Sekundarstufe: Prof.in Dr. Kathrin Racherbäumer
- W3 Schulpädagogik: Prof. Dr. Daniel Scholl

Berufs- und Wirtschaftspädagogik (Lehranteile auch in anderen Studiengängen)

- W2 Schul- und Unterrichtsentwicklung Berufskolleg: Prof. Dr. Erika Gericke (ab 12/21)
- (W3) Berufs- und Wirtschaftspädagogik: N.N. (kann in 2028 besetzt werden; wird bis dahin von apl.-Prof.in Dr. Ulrike Buchmann wahrgenommen)

Förderpädagogik

- W3 Sonderpädagogik: Prof. Dr. Rüdiger Kißgen
- W2 Förderschwerpunkt Soziale und Emotionale Entwicklung: Prof. Dr. Daniel Mays
- W3 Förderschwerpunkt Lernen: N.N. (z.Zt. Berufungsverhandlung, Besetzung 4/22)

Außerdem tragen anteilig zur Lehre in den Lehramtsstudiengängen bei: die W3 Allgemeine Pädagogik und die Bildungsphilosophie (Weiß, Nielsen-Sikora) sowie die Empirische Bildungs- und Sozialforschung (Nonnenmacher).

Über die Grundausrüstung hinaus verfügen die Arbeitsgruppen Förder-, Grund-, und Schulpädagogik zur Absicherung der Lehre zurzeit noch über je eine zusätzliche Dauerstelle in Form unbefristet besetzter Ratsstellen, daneben über Lehrkräfte für besondere Aufgaben (LfbA), zum Teil als Abordnung aus dem Schuldienst. 2018 wurde eine unbefristet besetzte MTV-Stelle zur Koordination der Lehramtsstudiengänge eingerichtet.

Nach den oben bereits genannten Berufungen im jetzt laufenden Jahr stehen in der Zukunft folgende Neubesetzungen an:

- 2024: W3 Sonderpädagogik (NF Kißgen)
- 2027: W3 Vor- und Grundschulpädagogik (NF Wiesemann)
- 2028: W3 Schwerpunkt Berufs- und Wirtschaftspädagogik (NF Huisinga).

Um die schulpädagogische Forschung und Lehre auch weiterhin strukturiert in der Fakultät zu stärken, wird innerhalb der Schulpädagogik aktuell über die Einrichtung eines „Instituts für Erziehungswissenschaft“ (Arbeitstitel) diskutiert.

Erziehungswissenschaft: Sozialpädagogik

Das Fach Sozialpädagogik organisiert sich in der „Fachkonferenz Sozialpädagogik“ (dem Rektorat liegt ein Antrag auf Umbenennung in „Institut für Sozialpädagogik“ vor, der u.a. die starke und breit aufgestellte Forschungsprofilierung der Siegener Sozialpädagogik aufgreift). Die Siegener Sozialpädagogik gehört im deutschen universitären Feld zu den vielseitigsten Fachgruppen. Zum Fach gehören sechs erziehungswissenschaftliche Professuren:

- W2 Soziale Rehabilitation und Inklusion: Prof. Dr. Albrecht Rohrmann
- W2 Kinder- und Jugendhilfe: Prof.in Dr. Zoe Clark
- W2 Teilhabe von Menschen mit Behinderungen: Prof. Dr. Benedikt Hopmann
- W3 Sozialisation, Jugendbildung und Lebenslauf: Prof. Dr. Thomas Coelen
- W3 Geschichte, Theorie und Organisation: Prof. Dr. Bernd Dollinger
- W3 Handlungsmethoden und Diversity: Prof.in Dr. Chantal Munsch

Hinzu kommen eine W1 „Sozialwissenschaftliche Kriminologie“ (Negal; bis 2025) und eine apl.-Professur (Schädler; zugleich Geschäftsführer des Zentrums für Planung und Evaluation sozialer Dienste; bis 2022). Außerdem tragen anteilig zur Lehre in den Studiengängen der Sozialen Arbeit bei: die W3 Allgemeine Pädagogik (Weiß) sowie die Bildungsphilosophie (Nielsen-Sikora), die Empirische Bildungs- und Sozialforschung (Nonnenmacher, Wicht) und auch die W1 „Räumliche Entwicklung und Inklusion“ (Meier, bis 2022). In 2022 kommt noch eine auf drei befristete, aus Landesmitteln finanzierte Professur für „Social Entrepreneurship“ hinzu.

Bis 2030 wird im Fach nur eine einzige Professur vakant (Rohrmann 2029), deren Neubesetzung auf Wunsch des Rektorats im Rahmen des Tenure Track-Programms ab 2023 erfolgen könnte. Allerdings gab es bereits im Sommer 2018 anlässlich der dauerhaften Aufstockung

der Erstsemesterzahl im BASA von 240 auf 300 die Zusage einer zusätzlichen Professur. Da diese Zusage – in 2019 nochmal schriftlich wiederholt – bisher nicht erfüllt wurde, ist die Fakultät bereit, das Tenure Track-Programm zu bedienen, wenn die zugehörige Mitarbeiterausstattung und die beiden Finanzierungslücken – (sowohl die zwischen den Zusagen aus 2018/19 und heute, als auch die programmgenauen zwischen dem Ende des Programms (in 2028) und Prof. Rohrmanns Pensionierung (in 2029) – zentral übernommen werden, um somit der Bedeutung des BASA als stärkstem Studiengang der Uni Siegen gerecht zu werden.

Über die Professuren hinaus verfügt die Sozialpädagogik über 3,0 derzeit unbefristet besetzte Ratsstellen mit den Schwerpunkten Theorie und Geschichte bzw. qualitative Forschungsmethoden bzw. Inklusiv Pädagogik, ferner über 3,0 derzeit unbefristete LfbA-Stellen (sowie bis 2022 – aufgrund der Überbuchung des BASA in 2018 – über vier befristete 0,75-LfbA-Stellen).

Analog zum ZLB im Bereich der Lehrerbildung koordinieren für die Soziale Arbeit folgende Stellen die Studiengänge:

- 2,75 derzeit unbefristete wMa-Stellen (die neben ihrer Lehrverpflichtung die Studiengänge bzw. die Praxisphasen organisieren),
- 3,625 derzeit unbefristete MTV-Stellen in Prüfungs- (1,375) und im Praxisamt (1,0) sowie im Studiengangsbüro (0,75) und -referat (0,5).

2.2 Realisierung der Gleichstellungspläne

Der Frauenanteil in der Fakultät II hat sich in den vergangenen Jahren in allen Bereichen erfreulich entwickelt. Im Department Architektur hat sich der Frauenanteil bei den Professuren deutlich erhöht. Im Mittelbau ist der Frauenanteil gesunken, liegt aber noch oberhalb von 50%. Unter den studentischen und wiss. Hilfskräften hat sich der Frauenanteil seit dem letzten Stichtag erhöht. Der Frauenanteil entspricht hier ca. dem Anteil der Belegungen durch Studierende, liegt jedoch unterhalb des Frauenanteils bei den Absolvent*innen.

Im Department Erziehungswissenschaft erfüllt der Frauenanteil bei den Professuren stabil die vereinbarte Quote. Im Mittelbau ist der Frauenanteil deutlich angestiegen. Die Gleichstellungsquote ist voll erfüllt. Der Frauenanteil unter den wHb entspricht hier in etwa dem Anteil der Belegungen, liegt jedoch unterhalb des Frauenanteils bei den Absolvent*innen.

Im Department Künste hat sich der Frauenanteil bei den Professuren erhöht. Durch die jüngsten Besetzungen von Mittelbaustellen hat sich der Frauenanteil im Fach Musik erfreulicherweise deutlich erhöht, nämlich auf über 50 %; im Fach Kunst liegt er bei 60 %. Unter den studentischen Hilfskräften ist der Frauenanteil unverändert, bei den wHb jedoch gestiegen. Der Frauenanteil liegt hier unter dem Anteil der Belegungen und dieser wiederum unterhalb des Frauenanteils bei den Absolvent*innen.

Im Bereich der MTV sind im höheren und gehobenen Dienst die fakultätsseitig besetzbaren Stellen sehr begrenzt. Dessen ungeachtet sind beide (befristete) Stellen im höheren Dienst sowie vier von sechs (unbefristete) Stellen im gehobenen Dienst mit Frauen besetzt.

2020 konnten für zwei mit Wissenschaftlerinnen neu besetzte Professuren Drittmittel aus dem Professorinnenprogramm III des BMBF eingeworben werden, aus denen u.a. eine uniweite Nachwuchsforscherinnengruppe und Fördermittel wie Stipendien für Nachwuchswissenschaftlerinnen finanziert werden.

2.3 Sonstige Ressourcenplanung

Die Fakultät begrüßt ausdrücklich die Planungen, die Universität in der Stadt zu implementieren und hier die über den Haardter Berg verstreuten Departments zusammenzuführen (Ausnahme: das Brauhaus für das Fach Kunst). Bis 2030 sieht sich die Fakultät am neuen Standort „Campus Süd“. Die Villa Sauer wird dem IfP bis etwa 2026 zwecks Zwischennutzung zur Verfügung gestellt.

Die Fakultät hat dafür mehrere Arbeitsgruppen aufgebaut, die sich departmentübergreifend intensiv den Raumfragen widmen: „Wie wollen wir miteinander arbeiten, lehren, lernen und forschen?“ Ein integratives Lehr-, Lern und Forschungskonzept bedarf in Zukunft eines Raumkonzepts, das die Kommunikation auf allen Ebenen der Fakultät bestmöglich unterstützt. Erlebbar räumliche Schnittstellen zwischen den Departements und zur Öffentlichkeit/Stadt/Bürgergesellschaft sollen wichtige Ankerpunkte schaffen. Offene Bereiche, wie z.B. der so genannte „Marktplatz“, die den Studierenden wie auch den Lehrenden und Forschenden zur Verfügung stehen, bilden den Kern erweiterter Kommunikationsflächen.

Architektur

Studio- oder Atelierarbeit, wie auch das gemeinsame Arbeiten in Werk- und Laborräumen fördern die diskursive Auseinandersetzung in Teams und Arbeitsgruppen und werden in Zukunft immer bedeutender. Die aktuell gering vorhandenen Raumressourcen beeinträchtigen nachhaltig die Lehrqualität. Die Anmietung des „Architekturhauses“ in Geisweid trägt zwischenzeitlich zur Entspannung der Raumsituation bei, allerdings werden die damit verbundenen längeren Wege und fehlenden universitären Infrastrukturen (Bibliothek, Mensa etc.) von den Studierenden als belastend empfunden.

Künste

Mit dem Atelierhaus „Brauhaus“ hat das Fach im landesweiten Vergleich ein Alleinstellungsmerkmal für die Studiengänge im Unterrichtsfach Kunst. Das Brauhaus wirkt über seinen Standort hinaus mit Veranstaltungen und Ausstellungen in die Region hinein und ist einer der wichtigen kulturellen Orte in der Stadt Siegen. Das Brauhaus ist nach umfangreicher Sanierung qualitativ verbessert, und eine Barrierefreiheit ist hergestellt worden. Das laufende Planungsverfahren sieht für das Fach Kunst einen Anbau an das bestehende Atelierhaus vor, in dem der Studienbereich Plastik mit allen Werkstätten (zurzeit im übergangsweise in der Haardter Berg-Schule) und ein Schülerlabor für die Kunstpädagogik angesiedelt werden sollen.

Zudem plant die Universität im Zuge des Masterplans „Wissen verbindet“ im Stadtzentrum ein „Haus der Künste“ mit den Fächern Architektur, Musik und Kunst. Für die Musik sind ein Kammermusiksaal und Proberäume geplant. Zusätzlich ist dort eine zentrale Ausstellungs- und Veranstaltungsfläche für die Fakultät geplant. In diesen Neubau sollen u.a. die Professuren „Kunstgeschichte“ und „Kulturelle Bildung – Künstlerische Strategien im öffentlichen Raum“ angesiedelt werden (Bis zum Neubau haben diese beiden Studienbereiche einen Standort in der Spandauer Straße bezogen. Beide Bereiche kooperieren mit dem nahegelegenen Museum für Gegenwartskunst; dort finden die Veranstaltungen, Vorlesungen und Seminare der Kunstgeschichte statt.).

3 Planung zu Studium, Lehre und lebenslangem Lernen

Die Studiengänge unter Beteiligung der Fakultät II umfassen historisch bedingt fach- und professionsbezogene Angebote. Sie sind an differenzierten Bildungswegen mit Blick auf die individuellen Zugänge der Studierenden zur Universität sowie an individuellen Qualifikationszielen in Wissenschaft bzw. Praxis orientiert und ermöglichen im Sinne einer Y-Struktur Mobilität zwischen Praxis, Lehre und Forschung. Zu den professionsbezogenen Studiengängen zählen:

- der BA Soziale Arbeit
- der BA Pädagogik: Entwicklung und Inklusion
- die Lehramtsbezogenen Studiengänge über BA bzw. BSc. hin zum MA Education
- die Studiengänge BA und MA Architektur

Zu den stärker disziplinbezogenen Studiengängen zählen:

- der BA Kunstgeschichte (in Kooperation mit der Fakultät I)
- die Studiengänge MA Architektur bzw. MA Städtebau NRW
- der MA Bildung und Soziale Arbeit
- der MA Erziehungswissenschaft: Bildungsphilosophie und kulturelle Praktiken (ab 2023/24).

Damit ermöglichen die Studiengänge der Fakultät II viele Weichenstellungen, Polyvalenzen und Übergänge zu verschiedenen Zeitpunkten (auch auf Promotionen vorbereitend).

3.1 Profilbildung in der Lehre: derzeitiges und zukünftiges Lehrprofil

Die Fakultät II plant die Fortführung der bisherigen Studiengänge unter Beibehaltung der bisher gemeldeten Aufnahmezahlen bzw. Auslastungen (im aktuellen Gesamtdurchschnitt bei 102 %). Alle Studiengänge sind grundsätzlich als Präsenzstudiengänge akkreditiert und werden durch Formen des Blended learning und vielfältige digitaler, kompetenzorientierter und studierendenzentrierter Lehr-/Lern-Formate ergänzt. In diesem Zusammenhang ist die Fakultät II auch im Rahmen des Projekts „Digitalität menschlich gestalten – dime:US“ engagiert und nicht nur durch die Besetzung der Stelle des „Digital Didactic Experts“ aktiv beteiligt.

Alle Studiengänge enthalten in unterschiedlichem Maße wissenschafts- und forschungsgeleitete Praxisphasen, orientieren sich in der Lehre sowohl im fachlichen als auch hochschuldidaktischen Kontext und beziehen Studierende – wo möglich – in Forschungsaktivitäten ein. Verflechtungen in der Lehre zwischen verschiedenen Studiengängen, sowohl fächer- als auch departmentübergreifend, sind erwünscht und sollen beibehalten, teils ausgebaut werden. Für alle Studiengänge stellt sich die Herausforderung die Prozesse der Digitalisierung in eine Lehr-/Lern-Kultur der Digitalität zu überführen (z.B. Projekte zur Digitalisierung der Lehre: dime:US, includNRW, ComeIn etc.; Kooperation mit Hochschuldidaktik). Als fächerspezifische Schwerpunkte der Weiterentwicklung der Lehre sind zu nennen:

Architektur

- Das Department führte zum WiSe 2019/20 erstmalig - wie in der Architektur üblich – ein Eignungsfeststellungsverfahren zur Qualitätssteigerung im Bachelorstudiengang ein. Die Studienbewerber*innen dokumentieren mit diesem Verfahren ihre Motivation. Nur tatsächlich geeignete Studierende sollen zugelassen werden. Mit dieser Maßnahme erhofft sich das Department, die Abbrecher*innenquote im Bachelorstudiengang zu reduzieren und einen Abschluss in der Regelstudienzeit plus max. zwei Semester zu ermöglichen.

- Die Zahl Studierender im Masterstudiengang von außerhalb (national und international) steigt kontinuierlich (ca. 50% zum WiSe 2020/21). Nachdem sich die frühere Ausrichtung auf das Thema „Planen und Bauen im Bestand“ inzwischen bundesweit etablieren konnte, hat sich der Masterstudiengang inhaltlich deutlich erweitert und lautet aktuell: „Architektur mit der Vertiefungsmöglichkeit Planen und Bauen im Bestand“. Eine kontinuierliche Weiterentwicklung des Masterstudiengangs im Sinne aktueller Transformationsfragen und als dynamischer Prozess stehen bevor.
- Sowohl im Bachelor- als auch im Masterstudiengang werden interdisziplinäre, departmentübergreifende Lehrveranstaltungen entwickelt. Durch die Öffnung und entsprechenden Wahlmöglichkeiten in vielen Modulangeboten wurden vor allem im Masterstudiengang inhaltliche Verknüpfungen festgelegt, gleichzeitig die Vielfalt der eigenen Schwerpunktsetzungen ausgeweitet und übergreifende Angebote im Studiengang verankert.
- Die Einbindung und zentrale Bedeutung der Universität Siegen in den hochschulübergreifenden Masterstudiengang Städtebau NRW erweitert nicht nur die Studienmöglichkeiten im Departement Architektur, sondern sorgt gleichzeitig für wichtige Vernetzungen auf Landesebene und führt zu einer deutlich höheren Sichtbarkeit als Universität in diesem Verbund.

Kunst

- Das Fach Kunst ist Bestandteil des Fächerspektrums der Lehramtsausbildung. Es umfasst die Teilbereiche Kunstpädagogik, Kunstpraxis und Kunstgeschichte, innerhalb derer fachwissenschaftliche und fachdidaktische Hintergründe vermittelt sowie Fähigkeiten und Fertigkeiten im Bereich künstlerisch-praktischen Arbeitens erworben werden können. Der BA Kunstgeschichte bietet wissenschaftliche Kooperationen mit dem Fächercluster der Fakultät I, vor allem mit den Medienwissenschaften.
- Forschung und Lehre betreffende Schnittstellen zu anderen Fächern unserer Fakultät bestehen insbesondere zu den Fächern Musik, Architektur und Sozialpädagogik, beispielsweise in den Bereichen Kulturelle Bildung und schulische Inklusion.
- Da die Übergangsquote vom letzten Bachelorsemester ins erste Mastersemester im Fach Kunst recht hoch ist und die Universität die einzige Ausbildungsstätte für das Lehramt im Fach Kunst in Südwestfalen ist, trägt dieses Studium wesentlich zur regionalen und überregionalen Versorgung mit Kunstlehrer*innen bei. Dieser Verantwortung kommt das Fach auch dadurch nach, dass es – anders als die meisten anderen Universitäten in NRW – einen Teilstudiengang für Gymnasien und Gesamtschulen anbietet, in dem das Fach Kunst ohne weiteres Unterrichtsfach als so genanntes „Großfach“ studiert werden kann. Durch gezielte Werbemaßnahmen könnte die Auslastung des Faches noch erhöht werden.
- Perspektivisch setzt das Fach folgende Schwerpunkte in der Lehre: Implementierung der Digitalisierung und digitaler Kompetenzen in Studiengänge und Module und Umsetzung entsprechender infrastruktureller und personeller Maßnahmen (z.B. Schaffung einer wiss. Mitarbeiterstelle für Digitalisierung an der Schnittstelle zwischen Kunstpraxis, Kunstpädagogik und Kunstgeschichte).

Musik

Das Fach Musik beteiligt sich aktiv an aktuellen Diskursen und Praktiken zum Verstehen und Gestalten gemeinschaftlichen menschlichen Lebens, und das in drei Schwerpunkten:

- Ein Fokus liegt auf Musiken der jüngeren Geschichte und Gegenwart. Mit dem Verständnis von Musik als kultureller Handlung wird der Blick geweitet und thematisiert nun vermehrt auch die Diversität von Musiken in globalisierten Gesellschaften.
- Ein Eckpfeiler der Musiklehrer*innenbildung wie auch der musikkulturellen Bildung ist die künstlerische Praxis, die in den vergangenen Jahren in vielfältiger Weise ausgebaut wurde (vor allem dank zahlreicher Lehraufträge). Die Musikpraxis hat eine hohe Bedeutung in den wissenschaftlichen wie auch den pädagogischen Lehr- und Forschungsformaten, die sich der Verknüpfung von Theorie und Praxis widmen bzw. über Musik als kulturelles Handeln reflektieren. Durch gezielte Werbemaßnahmen könnte die Auslastung des Faches noch erhöht werden.
- Das Fach Musik strebt in Forschung und Lehre die größtmögliche Kohärenz zwischen den drei Kompetenzbereichen künstlerische Praxis, Wissenschaft und Pädagogik an. Durch die Neuberufungen der letzten Jahre ist nunmehr ein Lehr- und Forschungsumfeld entstanden, in dem reflexive Praxis sowie vernetzendes Arbeiten die Grundlagen einer kohärenten Lehr- bzw. Lern-Kultur legen.

Erziehungswissenschaft

- Der BA-Studiengang „Pädagogik: Entwicklung und Inklusion“ (BASTeI) wird mit 40 Plätzen je Studienjahr sehr gut angenommen. Bislang schließt an diesen BA kein unmittelbarer Masterstudiengang an, es gibt aber einige Übergänger*innen in den sozialpädagogischen MA BiSo. Möglichen Abwanderungen von BA-Absolvent*innen an andere Standorte kann ab WiSe 2023/24 durch den angebotenen Masterstudiengang „Erziehungswissenschaft: Bildungsphilosophie und kulturelle Praktiken“ entgegengewirkt werden.
- Für die Entwicklung der Allgemeinen Pädagogik steht neben der Beteiligung in den Studiengängen der Fakultät zum einen die Planung und Realisierung des o.g. Masterstudiengangs „Erziehungswissenschaft: Bildungsphilosophie und kulturelle Praktiken“ im Fokus. Er wird wesentlich zur Profilierung und zum Ausbau des Fakultätsschwerpunkts Kulturelle Bildung beitragen. Zum anderen soll in der AG Allgemeine Pädagogik die empfohlene zusätzliche Professur mit dem Schwerpunkt Digitalisierung/Medienpädagogik angesiedelt werden, um die Prozesse der Digitalisierung in Lehre und Forschung in allen Studiengängen des Departments zu unterstützen.
- Die studiengangübergreifende Lehre soll ausgebaut werden: Angehende Lehrer*innen können zusammen mit angehenden Sozialpädagog*innen in gemeinsamen Lehrveranstaltungen studieren, was für die spätere professionelle Zusammenarbeit ausgesprochen relevant ist (Praxis-Stichwort: „multiprofessionelle Teams“ an inklusiven Schulen und in Ganztagsangeboten). Außerdem öffnen einige erziehungswissenschaftliche Kolleg*innen ihre Lehrveranstaltungen interdisziplinär für Architekturstudierende.
- Perspektivisch ist für die Weiterentwicklung der Lehre vor allem eine Intensivierung der interdisziplinären Ausrichtung geplant. Neben der Ausschöpfung des interdisziplinären Potenzials innerhalb unserer Fakultät gehören dazu die etablierten Kooperationen mit dem Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung (ZLB), welche die Qualität und Verstetigung im Kontext der Lehrer*innenbildung sicherstellen.

Erziehungswissenschaft: Schulpädagogik/Lehrer*innenbildung

- Die in unserer Fakultät institutionalisierte „Fachkonferenz Bildungswissenschaft“ koordiniert als Zusammenschluss der geistes- und sozialwissenschaftlichen Disziplinen für die Lehrer*innenbildung die curriculare Weiterentwicklung und die Lehre im Teilstudiengang „Bildungswissenschaften“. Mitglieder dieser Fachkonferenz sind Sozialwissenschaftler*innen (aus Soziologie und Politikwissenschaft) der Fakultät I, das Institut für Psychologie und die in Abschnitt 2.1.3 genannten Arbeitsgruppen der Erziehungswissenschaft aus unserer Fakultät.
- Seit ca. zehn Jahren bleiben die Bewerbungszahlen für das Lehramt stabil, bei stärkerer Nachfrage in den Studiengängen des Grundschullehramts und der integrierten Förderpädagogik und geringeren Bewerbungen für die Bereiche HRSGe und BWP. Diese Entwicklung ist landesweit zu konstatieren. Ein Sinken des Lehrer*innenbedarfs ist in den nächsten Jahren nicht zu erwarten.
- In den Bereichen Grundschule mit und ohne integrierte Förderpädagogik (beide Zulassungsbeschränkt) wurden die Zulassungszahlen aufgestockt. Der MA Studiengang „Sonderpädagogik Inklusion“ mit den beiden Förderschwerpunkten „Lernen“ und „Emotionale und soziale Entwicklung“ hat sich als Aufbaumaster etabliert und wird stabil nachgefragt.
- Grundsätzlich hat sich die besondere und duale Studiengangskonzeption bewährt. Die Absolvent*innenanzahl entwickelt sich auf einem stabilen Niveau.

Erziehungswissenschaft: Sozialpädagogik

- Die Studierenden sollen auch weiterhin aus einem breiten und qualitativ hochwertigen Angebot wählen können. Die Lehre ist forschungsorientiert und folgt internen Vereinbarungen und Leistungsstandards; die Abstimmung zwischen den beteiligten Fächern Soziologie, Politikwissenschaften (Fak. I), Kulturelle Bildung (Fak. II), Rechtswissenschaften (Fak. III) und Psychologie (Fak. V) unter dem Dach der Koordinierenden Kommission der Studiengänge Soziale Arbeit (KoKoS) ist seit Jahren bewährt und soll fortgesetzt werden.
- Insgesamt leidet der Studiengang jedoch darunter, dass einige Lehrveranstaltungen nicht auf den Studiengang zugeschnitten sind und dass Professuren in anderen Fakultäten umdenominiert wurden (so ist eine Umwidmung der Professur für Organisationssoziologie bei Ausscheiden des jetzigen Stelleninhabers zu befürchten; hier besteht Klärungsbedarf zwischen den beiden Dekanaten und dem Rektorat).

3.2 Qualitätssicherung und -weiterentwicklung in der Lehre

Die kontinuierliche Verbesserung der Qualität von Lehre und Studium ist ein zentrales Anliegen unserer Fakultät. Unter Qualität verstehen wir dabei fachlich anspruchsvolle und die Bedürfnisse der Studierenden aufnehmende Studien- und Arbeitsbedingungen, um wissenschafts- und forschungsorientiert das Programm einer ‚Bildung durch Wissenschaft‘ gestalten zu können. Übergreifendes Ziel ist es, in Übereinstimmung mit den universitären Gremien, eine qualifizierte akademische Bildung der Studierenden zu befördern, für den nationalen wie internationalen Arbeitsmarkt auszubilden und nicht zuletzt auch den wissenschaftlichen Nachwuchs zu fördern. Die Qualität der Lehrveranstaltungen und der Curricula wird regelmäßig durch qualitätssichernde Maßnahmen überprüft:

- Die Fakultät fördert die Entwicklung innovativer Lehr-Lernmodelle und schafft Möglichkeiten des Transfers entsprechender Ansätze zwischen den Departments und Studiengängen der Fakultät. Erprobt werden zu diesem Zweck verschiedene partizipative und kollaborative Lehr-Lernkonzepte (z.B. Lehrforschungsprojekte, Ausbau des Lernwerkstättenkonzeptes, studentisch geleitete Lektüre-Seminare, Architekturlabor als Lernraum).
- Die Entwicklung von E-Learning-Angeboten stellt einen weiteren wichtigen Ansatzpunkt für die Weiterentwicklung der Lehr-Lernkultur im Sinne der Digitalität dar. Durch die Kombination digitaler Medien mit didaktisch aufbereiteten Selbstlerneinheiten können einzelne Elemente bis hin zu kompletten Veranstaltungen vom Seminarraum gelöst werden; weitere Möglichkeiten bieten Blended-Learning-Einheiten.
- Alle Studiengänge und die zu ihnen gehörenden Strukturen durchlaufen einen kontinuierlichen Zyklus der Qualitätssicherung, der die Studieninhalte und Strukturen kritisch mit dem Ziel kontinuierlicher Weiterentwicklung analysiert.
- Zur Unterstützung werden zentrale Instrumente wie studentische Lehrveranstaltungs-bewertungen, Befragungen von Lehrenden sowie von Absolvent*innen und schließlich institutionelle Evaluationen teils selbst genutzt, teils von der Hochschulverwaltung bereitgestellt.

Die primär verantwortlichen Studiengangskonferenzen und Institute bzw. AGs nehmen ein kontinuierliches Monitoring vor und entwickeln die Studiengänge anlassbezogen und unter Einbindung des fakultären Qualitätsausschusses weiter. In regelmäßigen Abständen werden Fragen der Lehrqualität im Fakultätsrat diskutiert.

3.3 Weiterbildungsangebote und Third Mission in der Lehre

Leider können wir keine seriösen Planungen unseres zukünftigen lehrbezogenen Transfers formulieren, weil die neue Budgetierungsformel ab 2022 keinen Faktor mit Bezug auf die entsprechenden Aktivitäten der Fakultäten enthalten wird. Gleichwohl stellen wir im Folgenden die umfangreichen und vielfältigen Leistungen unserer Fakultät in Weiterbildung und Wissenstransfer dar:

Die Fakultät II integriert ihre diskursiven Disziplinen unter einem Dach und verzahnt ihre Forschung und Lehre transdisziplinär mit Stadt und Region: Projektseminare und öffentliche Tagungen, kooperative Ausstellungen und interdisziplinäre Veranstaltungen, Exkursionen hinein in die Region wie auch Veranstaltungen im und zum öffentlichen Raum sind in die Lehre integriert und sollen dazu beitragen, neue Transfer- und Kontaktzonen der Universität im städtischen und regionalen Umfeld zu eröffnen. Beispielsweise sorgen die öffentlich wirksamen Installationen im Stadtraum der departmentübergreifenden Veranstaltung „Nacht Raum Schatten Musik“ (z.B. „verlorene Orte“) für eine breite Sichtbarkeit der Fakultät und der Universität. Die **Architektur** hat neben ihrer baukulturellen Verantwortung und dem kontinuierlichen Forschen und Arbeiten in Stadt und Region in den vergangenen Jahren unterschiedlichste Transferformate aufgebaut:

- Gemeinsam mit den Bauingenieuren wird jährlich der „Bautag“ als gemeinsame wissenschaftliche Tagung mit hohem Praxisbezug für Studierende, Architekt*innen, Bauingenieur*innen und Firmen aus der Region veranstaltet.
- Ebenfalls jährlich lädt ein Architektursymposium mit jeweils wandelnden Themenschwerpunkten zu einem internationalen wissenschaftlich-theoretischen Diskurs ein

und dient als Schnittstelle zwischen Wissenschaftler*innen, Studierenden, Akteuren aus den Kommunen, Behörden, der Hochschule sowie der Architekt*innenschaft.

- Im Rahmen der Reihe „Bausch und Bogen“ finden zweimal pro Semester Vorträge sowie Ausstellungen im Rahmen der Galerie „hell“ von international ausgezeichneten Architekturbüros statt. Das Angebot richtet sich sowohl an Studierende und Universitätsangehörige als auch an die Architekt*innenschaft und interessierte Bürger*innen der Region.
- Mit der „Charta Sauerland Baukultur Südwestfalen“ wurde im Rahmen eines bundesweiten Modellprojektes ein gemeinsames Fundament erarbeitet, um das Thema Baukultur und dessen Bedeutung im Bewusstsein der Menschen zu stärken. Das Department Architektur unterstützt die Initiative zur Gründung eines Kompetenzzentrums für Baukultur durch die Durchführung von Studienprojekten.
- Die Professuren Tragkonstruktion sowie Bauökonomie bieten regelmäßig Fortbildungsveranstaltungen für Mitglieder der Architekten- und Ingenieurkammern an. Die Professur Tragkonstruktion plant die Etablierung einer bauaufsichtlich anerkannten Prüfstelle für Glasbau zur Unterstützung von (regionalen) Unternehmen (die Universität stellt hierfür eine Versuchshalle zur Verfügung).

Die **Künste** zeichnen sich durch weitreichende Kooperationen mit regionalen und internationalen Partnerinstitutionen aus. Sie bieten den Studierenden hervorragende Voraussetzungen, um das universitäre Leben mitzugestalten. Die baldige Einrichtung eines Schülerlabors für Kunstpädagogik ist beabsichtigt.

Die **Erziehungswissenschaft: Schulpädagogik/Lehrer*innenbildung** engagiert sich regional und lokal durch die Beteiligung an Schul- und Unterrichtsentwicklungsvorhaben in der Region, durch Forschungsk Kooperationen, Lehrerfortbildungen, gemeinsame Workshops, Foren und Tagungen. Kooperationspartner sind neben den Schulakteur*innen, das Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung (ZLB), die Zentren für schulpraktische Lehrerausbildung (ZfsL) und außeruniversitäre Lern- und Bildungsorte (z.B. Olpe plus e.V.). Institutionalisierte Orte dieser Kooperationen sind in der Fakultät die hochschuldidaktische Lernwerkstatt (OASE) und das Siegener Netzwerk Schulentwicklung (SiNet).

Die **Erziehungswissenschaft: Sozialpädagogik** ist mit verschiedenen – teilweise multi-, inter- und transdisziplinären – Lehr-/Lern-Formaten mit Praxiseinrichtungen in der Region verknüpft. Praxisforschungen sind durch entsprechende Module der BA- und MA-Studiengänge Soziale Arbeit ein fester Bestandteil der Kooperationen zwischen Universität und Praxisstellen. Das ZPE ist attraktiver Kooperationspartner für Praxisakteure, wenn es um die Konzipierung und Durchführung von Projektaktivitäten auf unterschiedlichen politischen Ebenen geht.

4 Planung zu Forschung und wissenschaftlichem Nachwuchs

Die Wissenschaftler*innen der Fakultät II widmen sich in den Fächern Architektur, Erziehungswissenschaft, Künste einer auf gesellschaftliche Praktiken bezogenen Grundlagenforschung. Die diskursive Kultur innerhalb der Fakultät wird getragen durch kritische Anteilnahme und reflexive und wechselseitige Transfers von Themen, Fragen, Methoden und Ergebnissen.

4.1 Profilbildung in der Forschung: Ziele und Maßnahmen

Seit ihrer Gründung befördert die Fakultät inter- bzw. transdisziplinäre Forschungsthemen, um ihrem einzigartigen Fächerspektrum Anreize zu kooperativem Austausch zu bieten. Die bisherigen Forschungsschwerpunkte waren: Räume bilden, Inklusion, Kulturelle Bildung. In Zukunft

sind es: (Lebensbegleitende) Transformationen von (post-digitalen) Bildungs- und Entwicklungsräumen. Diese jeweils mehrjährigen Schwerpunktbildungen haben zum Ziel, die innerfakultären Potentiale zu entwickeln und die Sichtbarkeit der Fakultät regional, national und international zu stärken. Die besondere Förderung fächerverbindender Forschung durch die Markierung zusammenhängender Arbeitsfelder wird auf großen internationalen Tagungen fokussiert und dann in publizierter Form einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht: drei Bände bei renommierten Verlagen liegen bereits vor (ganz aktuell „Bauhaus-Paradigmen: Künste, Design und Pädagogik“ bei de Gruyter).

4.1.1 *Profilbildende fachliche Schwerpunkte und Forschungsinitiativen*

Es ist zu erwarten, dass in den nächsten Jahren die bisher profilierten Themenfelder auch weiterhin die Forschungsaktivitäten innerhalb der Fakultät stimulieren werden. Dazu gehören u.a.: Kindheit und Jugend; Schule und Bildung; Inklusion und Behinderung; Digitalisierung und Medien; Flucht und Migration; Partizipation und Teilhabe (siehe dazu ausführlich und datenbasiert die beiden fakultären Forschungs- und Transferberichte 2011-2016 und 2017/18). Die Prognose geht dahin, dass die Zahl durchgeführter Forschungsprojekte – bisher etwa dreißig pro Jahr – deutlich weiter ansteigen wird, wobei besonderer Wert auf die Kontinuität kooperativer Vorhaben mit in- und ausländischen Partnern gelegt wird. Zu erwarten ist, dass die Drittmittelausgaben sich mittelfristig auf eine Höhe von vier bis fünf Millionen Euro pro Jahr verstetigen werden.

Im Department **Architektur** konzentrieren sich die Forschungsaktivitäten auf:

- Tragkonstruktion (Weimar)
- Materialkunde/Architekturlabor (Wirths)
- Architekturgeschichte (v. Engelberg)
- Architekturtheorie und -philosophie (Lohmann)
- Städtebau (Erl)
- Bauökonomie (Bielefeld)

Die Einzelforschungen im Bereich Glasbau durch die Professur Tragkonstruktion sind sehr erfolgreich, das Drittmittelaufkommen konnte in den letzten Jahren kontinuierlich gesteigert werden. Daran knüpfen die Forschungsaktivitäten der Professuren Städtebau, der Architekturgeschichte (bauhistorische Forschung, u.a. durch Projekte im regionalen und lokalen Kontext) sowie die architekturtheoretischen Forschungen (u.a. durch die Gründung der "Internationale Gesellschaft für Architektur und Philosophie") an. Die Professur Bauökonomie erweitert derzeit im Bereich „IPE-Internationales Planen und Bauen“ den Fokus auf Fragen der Suffizienz in der gebauten Umwelt im internationalen Kontext. Forschungsaktivitäten finden auch an Schnittstellen zu anderen Disziplinen statt, u.a. zur Sozialraumforschung, zur Kunst im öffentlichen Raum oder zu den Bildungswissenschaften. Beispielphaft seien hier aus dem Bereich Städtebau folgende Themen genannt:

- Kleine Großstädte: Regiopolen und Dorfentwicklung
- Lokale Gebaute Bildungslandschaften
- Nachhaltige Stadtplanung international.

Das Department **Kunst und Musik** zeichnet sich durch eine besondere Nähe von wissenschaftlicher Forschung und künstlerischer Praxis aus. Ausgehend von praxeologischen Ansätzen bzw. Fokussierungen auf kulturelles Handeln werden die Künste vermehrt unter dem Aspekt ihrer Praktiken erforscht; umgekehrt werden von Seiten der Kunstpraxis Aktivitäten im

Bereich künstlerischer Forschung unternommen. Der am Department etablierte Schwerpunkt in der Gegenwartsforschung, der auch Alltags- und Populärkulturen inkludiert (u.a. im SFB „Transformationen des Populären“), wird konsequent im Hinblick auf die Herausforderung der Digitalisierung weiterentwickelt. Unter Berücksichtigung der Digitalität in allen Lebensbereichen, einschließlich der schulischen und außerschulischen Bildung, ergibt sich für die Fächer Kunst und Musik in den nächsten Jahren eine Vielzahl von gesellschaftlich relevanten Fragestellungen und Forschungsfeldern. Übergreifend wird es verstärkt um eine kritische Auseinandersetzung mit der gesellschaftlichen Präsenz, Wirkung und Bedeutung digitaler Produktion und Vermittlung künstlerischer Artefakte und Praktiken gehen.

Im Fach **Kunst** werden neben der Kunstgeschichte mit ihrem Schwerpunkt in der Gegenwartsforschung von Seiten der künstlerischen Praxis (Freudenberger, Huber, Schwarz, Wissel) neue künstlerische Praktiken profiliert, in Zukunft verstärkt in der Auseinandersetzung mit digitalen Formaten. In der Kunstpädagogik spielt die künstlerische Forschung eine zunehmende Rolle. Dabei wird das transformatorische Potential neuer (diskriminierungssensibler) Sichtweisen einerseits und mit postdigitalen Phänomenen einhergehender hybrider Zustände andererseits ausgelotet.

Alle Forschungsbereiche sind national und international weit vernetzt, besonders die lehrenden Künstler*innen sind international sichtbar. Hervorzuheben sind auch die vielfältigen Transferleistungen hinein in die Region: In variablen Formen und unterschiedlichsten Formaten werden die Ergebnisse der künstlerischen Ausbildung an der Universität einer interessierten Öffentlichkeit präsentiert. Im Hinblick auf die Digitalisierung geht es verstärkt um eine Reflexion des Verhältnisses zwischen digitaler und analoger Materialerfahrung, um die Aneignung digitaler Anwendungen und Techniken für die künstlerische Arbeit sowie um die Weiterentwicklung digitaler Präsentations- und Kommunikationsformen. Weitere Themen sind:

- künstlerische und theoretische Untersuchung urbaner Strukturen, Erschließung des Stadtraums
- Präsenz, Kooperation und Sichtbarkeit der künstlerischen Forschung mit Wirken im öffentlichen Raum, in Siegen und Südwestfalen (im Rahmen der „Regionale 2025“).

Im Fach **Musik** hat sich die Forschung in Musikpädagogik und Musikwissenschaft mit ausgeprägten interdisziplinären Schnittstellen etabliert, u.a. zu Ethnomusikologie, Gender Studies, historischer Sozialisationsforschung, Populärkulturforschung und künstlerischer Forschung. Aspekte der Digitalisierung werden künftig verstärkt unter Gesichtspunkten der schulischen und außerschulischen Vermittlung von Musikpraktiken bearbeitet und kritisch im Blick auf Diversität reflektiert. Es gibt folgende Forschungsschwerpunkte:

Musikpädagogik (Clausen):

- Komparative musikpädagogische Forschung an der Schnittstelle zur Ethnomusikologie (Schulentwicklung, Diversität, Regionalstudien)
- Historische musikpädagogische Forschung mit den Schwerpunkten Institutionengeschichte und Theoriebildung
- Unterrichtsforschung mit den Schwerpunkten inter-/transkulturellen bzw. kultursensiblen Musikunterricht und außerschulische Lernorte sowie Schulentwicklung

Musikwissenschaft (Heesch, Hottmann, Herchenröder)

- Popular Music Studies mit Schwerpunkt Gender Studies, Forschung zu Lernen im Bereich populärer Musik
 - SFB-Teilprojekt „Low Pop: Die sentimentale Ballade“
 - DFG-Projekt „Das Verhältnis von Musik und Tanz im Heavy Metal“

- Forschungsstelle Query/ing Popular Culture; Kooperationen u.a. mit der Leeds Beckett University, Sorbonne Nouvelle (Université Paris III), Stockholms universitet und Universidade Nova de Lisboa
- Lied-Forschung mit Schwerpunkt 17. und 18. Jahrhundert
 - Musiktheater im 19. und 20. Jahrhundert; musikbezogene Sozial-, Geschlechter- und Alltagsgeschichte
 - Musik und Zeitgeschichte, musikalische Sozialisationsforschung, internationale Vernetzung Richard-Strauss-Forschung
- Integrierte Orgelforschung mit Schwerpunkt auf zeitgenössischer Orgelmusik, in Verbindung mit dem Göteborg Organ Art Center und der Eastman School of Music, Rochester, NY.

Im Bereich **Erziehungswissenschaft: Schulpädagogik/Lehrer*innenbildung** haben sich in den letzten Jahren folgende Forschungsschwerpunkte etabliert und durch die in den letzten Jahren deutlich gestiegene Einwerbung von Drittmitteln (DFG, BMBF, MIWF, DAAD und Stiftungen) profilieren können: Schul- und Unterrichtsforschung, Lehrer*innenbildungsforschung, berufliche Weiterbildungsforschung und Kindheitsforschung. Folgende Forschungsschwerpunkte stehen zurzeit im Zentrum:

- Digitale Kindheiten: Empirische Untersuchungen zu familiärer Interaktionsordnung und Lernprozessen
- Außerschulische Lernorte (z.B. Gedenkstätten): Empirische Untersuchungen zur Didaktisierung außerschulischer Lernorte und zur Integration außerschulischen Lernens in den Grundschulunterricht
- Digitalisierung und Inklusion: Forschung zu hochschuldidaktischen Konzepten für die Lehrer*innenbildung und die Inklusion von Kindern mit Behinderung in KITAs
- Digitalität und Weiterbildung: Forschung zur Schul- und Unterrichtsentwicklung sowie zur Professionalisierung in der Lehrer*innenbildung und der beruflichen Weiterbildung im Kontext der Digitalisierung (FAKTUR)
- Lehr- und Lernangebote im Gesundheitswesen: Innovationswettbewerb Digitale Plattform berufliche Weiterbildung.

Die Schwerpunktsetzung auf Schul- und Unterrichts-, Professions- und Weiterbildungsforschung sowie Kindheitsforschung – jeweils im Kontext digitaler Kulturen – ist anschlussfähig für die Forschungsstrategie der Fakultät, nämlich postdigitale Transformationen ins Zentrum zukünftiger Forschungsprojekte zu rücken.

Die Forschung im Fach **Erziehungswissenschaft: Sozialpädagogik** deckt das gesamte fachliche Spektrum an Inhalten, Forschungsmethoden und Mittelgebern ab (EU, DFG, BMBF, NRW, Stiftungen). Erkenntnistheoretisch wie forschungsmethodisch spielt ein prozessorientiertes und wechselseitiges Transferverständnis von wissenschaftlichen Zugängen und gesellschaftlichen Praxen in sozialpädagogischer Forschung eine große Rolle. Die Siegener Sozialpädagogik forscht insbesondere in den Feldern der erzieherischen Hilfen, Inklusion und Behinderung, Jugendkriminalität, Bürgerschaftliches Engagement, Flucht und Migration sowie über den Zusammenhang zwischen Jugendhilfe und Schule. Forschungsthemen der Zukunft werden sein:

- Inklusion, Teilhabe und Partizipation: Teilhabe von Menschen mit Behinderung, räumliche Dimensionen der Teilhabe, Prozesse der Inklusion in städtischen und ländlichen Räumen im Kontext von Migration und Flucht; Interessenvertretung junger Menschen

in der Heimerziehung, Kommunale Teilhabeplanung, alltägliche Partizipationspraktiken, Feldspezifik und Prozesshaftigkeit im bürgerschaftlichen Engagement

- Differenz: Hervorbringung von Behinderungen durch soziale Praktiken und Soziale Hilfen; GangstaRap; Herstellung migrationsbezogener Differenzierungen
- Erziehung und Bildung: Ernährung in Kitas, Ästhetische und Kulturelle Bildung, Sozialräume und Bildungslandschaften, Bildungsbenachteiligung; Theorien des Spiels
- Soziale Probleme und soziale Kontrolle: Devianz, (Jugend-)Kriminalität und Kriminalisierung, Soziale Arbeit im justiziellen Kontext (Gefängnis, Bewährungshilfe)
- Kooperation und Disziplin: Soziale Arbeit und Psychiatrie, Polizei, Schule; Vergleiche zwischen Feldern der Jugendhilfe und Hilfen für Kinder/Jugendliche mit Behinderung.

Vor diesem dem Hintergrund weiterer aussichtsreicher Anträge bei Drittmittelgebern wie DFG, BMBF oder BMAS ist damit zu rechnen, dass die Höhe der Drittmittelwerbungen auch in den nächsten Jahren weiterhin deutlich ansteigen wird.

4.1.2 Forschungsinfrastrukturen

Verschiedene Fachvertreter*innen sind im sehr erfolgreichen „Zentrum für Planung und Evaluation sozialer Dienste“ (ZPE) aktiv: In dieser zentralen wissenschaftlichen Einrichtung der Uni arbeiten Wissenschaftler*innen aus Sozialpädagogik, Soziologie und Politologie zusammen. Durch seine Forschungs- und Entwicklungsprojekte ist das ZPE regional, national und international sehr gut vernetzt; es veranstaltet internationale Workshops, Tagungen und Konferenzen. Das ZPE trägt zu einem hohen Maße sowohl zum Drittmittelaufkommen, zur Anzahl der Promotionen, zur Innovation in der Lehre, zur Internationalisierung und zum Transferprofil der Fakultät bei.

Ab 2022 wird das ZPE als Einrichtung der Fakultät weitergeführt (zurzeit laufen Gespräche zu einer Übergangsförderung), die Geschäftsführung wird ebenfalls in 2022 neu besetzt (NF Schädler). Außerdem ist am ZPE zurzeit eine aus Landesmitteln finanzierte (bis Ende 2024 befristete) Professur für „Social Entrepreneurship“ ausgeschrieben; dieses Thema wird auch darüber hinaus einer der Schwerpunkte des ZPE in Forschung und Lehre bleiben.

4.1.3 Qualitätssicherung und -weiterentwicklung in der Forschung

Die Fakultät beteiligt sich an den Gremien zur QM Forschung und in der entsprechenden Senatskommission.

4.1.4 Forschungstransfer und Third Mission in der Forschung

Leider können wir keine seriösen Planungen des zukünftigen Forschungstransfers formulieren, weil die zukünftige Budgetierungsformel keinen Faktor mit Bezug auf die entsprechenden Aktivitäten der Fakultäten enthalten wird (zu den bisherigen Leistungen siehe Abschnitt 4.4)

4.1.5 Fakultätsübergreifende Kooperationen sowie Kooperationen mit

Partnern anderer Universitäten und außeruniversitärer Forschungseinrichtungen

Als großen Erfolg wertet die Fakultät die enge Zusammenarbeit mit den SFB „Medien der Kooperation“ bzw. „Transformationen des Populären“: Die insgesamt vier Teilprojekte von Kolleg*innen aus unserer Fakultät (Grundschulpädagogik, Kunstgeschichte, Musikwissenschaft, Sozialpädagogik) dokumentieren die Produktivität des fakultären Fächerverbundes innerhalb drittmittelgeförderter Spitzenforschung. Gleiches gilt für das GK „Folgen sozialer Hilfen“ (erste Laufzeit bis 2024), von dem sich die Fakultät nicht nur nachhaltige Forschungsergebnisse verspricht, sondern auch eine Vorreiterrolle innerhalb der wissenschaftlichen Kultur bezogen etwa auf den weiteren Anstieg der Promotionszahlen.

Darüber hinaus haben einige unserer Forscher*innen in den letzten Jahren eine ganze Reihe von kooperativen DFG-Sachbeihilfen eingeworben. Einige Kolleg*innen sind an der Entwicklung des universitätsweiten Schwerpunkts "Sensing & Sensibility" beteiligt. Auch die von der Professur Tragkonstruktion gemeinsam mit der Professur Massivbau der Bauingenieure getragene und genutzte Versuchshalle steht beispielhaft für die Intensität fakultätsübergreifender Kooperation in der Forschung.

4.2 Rahmenbedingungen für Wissenschaftler*innen auf allen Karrierestufen

Die besonderen Herausforderungen der Post-Doc-Phase verdienen aus Sicht der Fakultät verstärkte Aufmerksamkeit und Engagement. Auf dem Weg zu einer systematischen Strategie zur Unterstützung von promovierten Wissenschaftler*innen planen wir folgende Schritte:

- Förderung einer von allseitigem Respekt geprägten Kultur der Zusammenarbeit zwischen Wissenschaftler*innen aller Karrierestufen: Die dazu bereits begonnenen Gespräche unter Einbeziehung des Zusammenschlusses der wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen der Fakultät II (ZdWM) werden als regelmäßige Einrichtung verstetigt und weitere Formate erprobt.
- Lebenslanges Lernen schließt aus Sicht der Fakultät den Anspruch an Professor*innen ein, sich im Bereich Personalführung weiterzubilden. Es wird davon ausgegangen, dass sich eine bessere Qualifikation im Umgang mit zugeordnetem Personal positiv auf dessen Arbeitsbedingungen und damit auf die Situation der wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen insgesamt auswirkt. Deshalb werden unsere Professor*innen regelmäßig auf entsprechende Angebote hingewiesen. Ebenso werden Promovierende und Post-Docs regelmäßig über die zentralen Angebote der Universität informiert (insbesondere über Beratungsangebote des House of Young Talents, über das frauenspezifische Mentoring-Angebot FraMeS und über den Women Career Service sowie die Unterstützungsangebote für Universitätsangehörige mit Familie etc.).
- Zukünftige Post-Doc-Stellen sollen in der Regel im Umfang von 100% und für eine Mindestdauer von drei Jahren ausgeschrieben werden. Abweichungen bedürfen der besonderen Begründung gegenüber dem Dekanat. Stellen für regelmäßige Aufgaben ohne Qualifikationsziel sollen in der Regel als unbefristete MTV-Stellen ausgeschrieben werden.

4.3 Verbesserung der Nachwuchsförderung und der Chancengleichheit

Für die Koordination der Promotionsabläufe (und der Internationalisierung) hat die Fakultät eine halbe MTV-Stelle geschaffen. In den letzten drei Jahren ist die Zahl der Promotionen in der Fakultät II in signifikanter Weise gestiegen: In den nächsten Jahren werden es verlässlich jeweils 10-15 Promotionen pro Jahr sein (in den drei künstlerischen Fächern kann die Anzahl der Promotionen noch näher an den fachspezifischen NRW-Landesdurchschnitt herangeführt werden). Gründe dafür sind unter anderem die 2017 revidierte Promotionsordnung der Fakultät II (Zulassung kumulativer Dissertationen und kooperativer Promotionen) wie auch das durch die letzte ZLV ermöglichte Stipendiat*innen-Programm der Fakultät, mit dem noch bis 2022 exzellente Masterabsolvent*innen gefördert werden. Unterstützt wurden insbesondere Themen, die explizit an Schnittstellen zwischen einzelnen Disziplinen angesiedelt sind. Mit dem Programm wurden über 30 Kandidat*innen mit Voll- oder Abschlussstipendien gefördert.

Neben dem Stipendien-Programm ist das DFG-Graduiertenkolleg „Folgen Sozialer Hilfen“ (Sprecher*innen: Bernd Dollinger und Hanna Weinbach; erste Laufzeit bis 2024) ein wichtiger

Schritt in der Fakultätsstrategie im Bereich wissenschaftlicher Nachwuchs. Die Antragsteller*innen kommen – neben den Kolleg*innen aus der Sozialpädagogik – aus den Fächern Psychologie und Soziologie. Im Falle der Weiterbewilligung bis 2029 werden dadurch voraussichtlich etwa 20 zusätzliche Promotionen entstehen.

In der Architektur wurde ein regelmäßig stattfindendes Doktorandenkolloquium ins Leben gerufen, das der Vernetzung und der wissenschaftlichen Begleitung der Promovent*innen dient. Darüber hinaus werden die anstehenden Neubesetzungen die Forschungsaktivitäten und die Nachwuchsförderung mittels Ausbau von Promotionsstellen sukzessive unterstützen.

4.4 Positionierung der Fakultät im regionalen, nationalen und internationalen Umfeld

Die Fakultät II bietet ihren regionalen und bundesweiten Partnern zahlreiche Projekte zum Wissens- und Innovationstransfer an. Einer der aktuellen Motoren hinter dem zunehmenden Engagement der Fakultät im Bereich Forschungstransfer ist die Initiative „Wissen verbindet“. Die wissenschaftliche Begleitung der architektonischen Wettbewerbe, die Vermittlung der Konzepte zur Nutzung der neu entstehenden öffentlichen Räume, wie auch die künstlerische Rahmung und Reflexion der zukünftigen Begegnung von Universität und Stadt stehen im Zentrum der ausgreifenden Bemühungen um Forschungs- und Innovationstransfer.

Die **Architektur** engagiert sich intensiv in Stadt und Region:

- Das Department wird als konstruktiv-kritische Instanz wahrgenommen und gilt als wichtiger Ansprechpartner in Stadt, Region und Land. Die Lehrenden und die Studierenden bringen sich aktiv in aktuelle Architekturdiskurse ein, und die Forschung wird zusammen mit regionalen Unternehmen ausgebaut.
- Das Department Architektur unterstützt die Initiative zur Gründung eines Kompetenzzentrums für Baukultur im Rahmen der Regionale 2025 mit der Durchführung von Studienprojekten, der regionalen und historischen Bauforschung, Analysen zur Baugeschichte und zur typischen baukulturellen Ausprägung sowie mit Besuchen von Veranstaltungen mit Studierenden zu regionalen Baustoffen und Handwerkstechniken.
- Professor*innen aus der Architektur (Bielefeld, Erl, Käppel-Klieber, Karle) fungieren häufig als Preisrichter*innen in regionalen, aber auch bundesweiten Architektur- und Städtebauwettbewerben.
- Das Department Architektur wählt kontinuierlich und erfolgreich Themen für unterschiedlichste Studienprojekte aus, die in das jeweilige regionale, nationale oder internationale reale Umfeld eingebunden sind und deren Ergebnisse öffentlich präsentiert und mit den Akteuren vor Ort diskutiert werden.

Die **Kunst** engagiert sich auf sehr vielfältige Weise in Stadt und Region: Beispiele sind regelmäßig stattfindende Ausstellungen von Studierendenarbeiten mit großer Öffentlichkeit (der Rundgang im Brauhaus, die Brauhaus-Fotografie, die Ausstellungen in der Städtischen Galerie Haus Seel). Hinzu kommen Kooperationen mit Institutionen, wie z.B. dem Siegerlandmuseum, dem Stadtarchiv und besonders dem Museum für Gegenwartskunst (Lange Nacht der Kunst), Kooperationen mit dem Kunstverein Siegen (Reihen wie etwa: „Zu Gast im Kunstverein“), Tagungen, Vortragsreihen („Visiten“), Führungen im Rahmen des „Labors Neue Kunst“; wie auch die Formate: „We are“, „Wanderspace“ und „Artist in residence“.

Die **Musik** engagiert sich sehr stark in der Stadt und in der Region: Das Fach wirkt einerseits durch vielfältige Konzertformate, -orte und -kooperationen und andererseits durch Kooperationen mit Schulen und anderen Institutionen (wie z.B. bc: Olpe) in Region und Stadt hinein.

Darüber hinaus prägen das Profil überregionale und internationale Kooperationen im künstlerischen Bereich (Konzerte, Aufführungen, Rundfunk- und CD-Aufnahmen in Europa, USA und China, Kooperationen mit der Eastman School of Music, Rochester, NY, USA, dem Central Chinese Conservatory Beijing, der Musikhochschule Kopenhagen) sowie im didaktischen Bereich auf sehr vielfältige Weise (Goethe-Institute, Verbände etc.).

Die **Erziehungswissenschaft: Schulpädagogik/Lehrer*innenbildung** engagiert sich regional und lokal:

- Das Siegener Netzwerk Schulentwicklung (SiNet) ist ein Zusammenschluss der Schulpädagogik mit Schulen der Stadt Siegen und der unteren Dienstaufsicht als Vertretung des Kreises Siegen-Wittgenstein und Mitglied des Verbundes der Universitäts- und Versuchsschulen (VUVS). Die Arbeitsstelle organisiert Netzwerktreffen sowie Fachtage und initiiert und begleitet schulische Forschungs- und Entwicklungsprojekte mit wissenschaftlicher Expertise oder Personal, wie z.B. das BMBF-Projekt „udin“.
- Die Lernwerkstatt OASE ist regional eng vernetzt mit regionalen und lokalen Bildungsorten. Sie gilt als Kooperationsstelle für Grund- und Förderschulen sowie Studienseminare der Region. Mit ihrer „Werkstatt für Kinder“ bietet sie ein inklusives außerschulisches Bildungs- und Betreuungskonzept für Schulkinder der Stadt Siegen. Über die Mitgliedschaft im internationalen Netzwerk der Hochschullernwerkstätten (NeHle e.V.) reichen die Kontakte und Kooperationen weit über die Region hinaus.
- Die AG Berufs- und Wirtschaftspädagogik und das Berufskolleg im Kreis Olpe betreiben seit 2014 den Aufbau einer Universitätsschule für berufliche Bildung. In Kooperation mit dem Kreis Siegen-Wittgenstein ist im Berufskolleg AHS die Fachrichtung „Gesundheit“ in Vorbereitung. Seit 2020 wird in einer interdisziplinären AG das Siegener Reallabor für Postwachstumsstrategien konzeptioniert und implementiert.

Die **Erziehungswissenschaft: Sozialpädagogik** ist traditionell stark in Transfer und Innovation engagiert:

- Entwicklungen:
 - lokal und regional: Organisationsentwicklung von Jugendämtern, Beteiligungs-Workshops zu offenen Jugendräumen, Entwicklung von Partizipationsstrukturen von Menschen mit Behinderungen
 - bundesweit: Interessenvertretung junger Menschen aus der Heimerziehung; Transformation öffentlicher Räume: außerschulische Lernorte, Treffpunkte, digitale Dorfplätze, Gemeinwesenarbeit
 - international: partizipative Schulhofgestaltung in Kairo, Internationale Entwicklungszusammenarbeit und Soziale Dienste
- Expertisen:
Mitbestimmung in Ganztagschulen, Stationäre Unterbringungsformen, Integriertes Kinder- und Altenheim, zum 15. Kinder- und Jugendbericht
- Evaluationen:
Schulsozialarbeit, Flüchtlingsarbeit, Erziehungsstellen
- Begleitungen:
kommunale Teilhabeplanungen, Projekte der Altenhilfe, Konzepte zur Trans- oder Re-Migration von Flüchtlingen
- Forschungen:
Rückmeldungen und Workshops mit Beforschten als Reflexionsräume für die Praxis.

4.5 Internationalisierung

Die Initiativen zur Internationalisierung der Fakultät II sind in den letzten Jahren nachhaltig ausgebaut worden (dazu dient u.a. eine halbe MTV-Stelle, die die Koordination der Internationalisierung und auch der Promotionsabläufe leistet). Neben der Unterstützung der engen Zusammenarbeit und Vernetzung verschiedener Arbeitsbereiche mit internationalen Partnern in Südamerika, Afrika und Nordamerika wurden mit der Hans Jonas-Gastdozentur Anreize geschaffen, Gastwissenschaftler aus dem Ausland an die Universität Siegen zu holen, um die internationale Zusammenarbeit zu fördern und neue Netzwerke auszubilden (die Fortführung der Gastdozentur bedarf freilich einer entsprechenden Finanzierung im Rahmen der zukünftigen Budgetierungsformel).

In Lehre und Forschung gibt es 45 internationale Kooperationen mit Hochschulen aus 23 Ländern, schwerpunktmäßig in Europa, aber auch in Afrika, Asien, Nord- und Südamerika. Besonders hervorzuheben sind erfolgreiche Drittmittelprojekte (gefördert durch den DAAD und das BMBF), wie die thematische Kooperation mit der Initiative „Shared Campus“ (Schweiz, Australien, England, Japan), die vor allem neue Verbindungen zu asiatischen Universitäten knüpfen wird (erste Laufzeit bis 2025). Zudem sollen die Chancen der Kooperation mit der University of Ghana im Rahmen des LICOT-WASO-Projekts noch intensiver genutzt werden.

Die Internationalisierungsstrategie der Fakultät II setzt – im engen Austausch mit den anderen Fakultäten – auf eine weitere Stärkung internationaler Aktivitäten und bilateraler Vernetzungen mit Universitäten in aller Welt. Das betrifft ebenso den Austausch von Studierenden, wie den von Wissenschaftler*innen und den weiteren Ausbau des internationalen Alumni-Netzwerkes. Aktuell studieren 60 ausländische Studierende (sog. Bildungsausländer) aus 27 Ländern an der Fakultät, verteilt auf alle Fächer.

Ziel ist es, die internationale Sichtbarkeit der Fakultät II weiter zu steigern und die Attraktivität des Studien- und Forschungsstandortes Siegen auch über Europa hinaus deutlicher sichtbar zu machen. Dabei sollen bis Ende 2022 – in Abstimmung mit dem Prorektorat Internationalisierung – fakultätsübergreifend Partnerschaften zu Universitäten mit ähnlichem Profil angebahnt werden. Leider jedoch können wir keine genaueren Planungen unserer zukünftigen Internationalisierung formulieren, weil die zukünftige Budgetierungsformel keinen Faktor mit Bezug auf die entsprechenden Aktivitäten der Fakultäten enthalten wird.

5 Planung zur umfassenden Nachhaltigkeitssicherung

Die Fakultät II bemüht sich auch weiterhin, die Nachhaltigkeit der oben beschriebenen Planungen umfassend in den Bereichen Personal, Governance, Berichtswesen, Institutionen und technischer Ausstattung zu sichern:

5.1 Personalentwicklung auf allen Ebenen

- Die Strategien der Personalentwicklung lassen sich wie folgt charakterisieren: Die Personalplanung geschieht in Absprache zwischen Fächern, Studiengängen und Dekanat.
- Eine MTV managt die Prozesse von Personalauswahl über -einstellung, -veränderung bis -austritt.
- Die Einführung neuer Mitarbeiter*innen im wiss. und nicht-wiss. Bereich wird an den Professuren organisiert.
- Mit Mitarbeiter*innen auf allen Ebenen wird mindestens einmal pro Jahr ein Personalgespräch geführt.

- In den kommenden Jahren wird ein Schwerpunkt auf die Stärkung digitaler Kompetenzen in Lehre, Forschung und Verwaltung gelegt.
- Mit Doktorand*innen wird der Fortschritt hinsichtlich der zur Betreuungsvereinbarung gehörenden Zielvereinbarung überprüft und ggf. Ziele adaptiert bzw. konkretisiert.
- Mit fortgeschrittenen Doktorand*innen und Postdocs wird in diesem Rahmen individuelle Strategien der Karriereentwicklung geplant und evaluiert (vgl. 4.2).
- Eine Ombudsperson ist Ansprechpartner*in bei mit Vorwürfen wissenschaftlichen Fehlverhaltens und bei Konflikten im Rahmen eines Betreuungsverhältnisses.

5.2 Effektivitätssicherung der fakultätsinternen Governance

Die effektivitätssichernde Steuerung unserer Fakultät wird durch ein dialogorientiertes Qualitätsmanagement begleitet, d.h. Austausch und Einbindung aller Beteiligten in diesen Prozess sind zentral. Dies beinhaltet insbesondere Information und Partizipation aller Ebenen sowie die Festlegung von Prozessabläufen und Zuständigkeiten.

- QM auf der Ebene der Fächer: Die Fach- und Studiengangskonferenzen kommen mindestens einmal im Semester zusammen. Jede Fachkonferenz hat einen QM-Beauftragten, der in der fakultären QM-Kommission über Probleme und Maßnahmen bezüglich guter Lehre in den von Ihnen verantworteten Studiengängen berichtet.
- QM auf der Ebene der Studiengänge: Die Ansprechpartner*innen für Studiengangkoordination identifizieren Handlungsbedarfe bezüglich Quantität und Qualität der Lehre und bereiten Empfehlungen für deren Verbesserung vor. Sie kommen mindestens einmal im Semester zusammen, nach Bedarf auch öfter.
- QM auf der Ebene der Fakultät: Die QM Koordinator*in wirkt im Auftrag des Dekanats und koordiniert das QM-System der Fakultät. Die „QM-Kommission“ besteht aus den o.g. QM-Beauftragten, zwölf Studierenden, der/die Dekan*in (Leitung der QM-Kommission) sowie der/die Prodekan*in für Studium und Lehre und zurzeit zusätzlich der/die Prodekan*in für künstlerische Fächer und Qualitätsmanagement. Die Sitzungen finden einmal im Semester statt.

Um das Dekanat in seinen Aufgaben der Steuerung der Fakultät zu unterstützen, gibt es weitere Gremien:

- In Fragen der Lehre berät der Studienbeirat, der neben den drei Departmentsprecher*innen auch Studierendenvertreter*innen beinhaltet.
- In Fragen der Finanzen wird der Fakultätsrat regelmäßig informiert und in Entscheidungsprozesse einbezogen.
- Darüber hinaus gibt es themenspezifische Arbeitsgruppen: Regelmäßig tagen die AG Nachwuchs, die AG Internationales und die AG Bau und Umzug.

Zur Nachhaltigkeitssicherung hat das Dekanat bereits einen regelmäßigen TOP „Beschlusskontrolle“ entlang der Protokolle des Fakultätsrats eingeführt.

5.3 Externe Zielerreichungsberichterstattung

Die Halbjahresgespräche mit dem Rektorat sowie die Budgetgespräche mit dem Kanzler sehen wir als Mittel zur wechselseitigen Überprüfung der Ziel- und Leistungserreichung. Darüber hinaus haben wir 2016 und 2018 zwei aufwändige, datenbasierte und aussagekräftige Forschungs- und Transferberichte erstellt und in diversen zentralen Gremien vorgestellt.

5.4 Institutionelle Erneuerungsfähigkeit

Auf der Ebene der Struktur sehen wir derzeit zwei Aspekte der institutionellen Erneuerungsfähigkeit in unserer Fakultät im Vordergrund:

- Die drei Departments, die sich in dieser Aufteilung bewährt haben, haben sich in den letzten Jahren vielfältig miteinander vernetzt. Dies geschah anfangs vor allem durch die so genannten Schnittstellenprofessuren (W1 „Räumliche Entwicklung und Inklusion“ und der W1 „Kulturelle Bildung“). Um diese Verknüpfungen erfolgreich fortzuführen und auch weiterhin stärken zu können, wird nun eine neue W2/3-Professur „Sozialraum- und Stadtentwicklung“ und eine neue W2/3-Professur „Medienpädagogik und Digitalität“ angestrebt.
- Das Department Erziehungswissenschaft wird sich nach dem Weggang der Psychologie neu strukturieren; in der Diskussion ist die Etablierung einer Institutsstruktur, die Studien- und Forschungseinheiten transparent aufzeigt. Durch diese Struktur würde die disziplinäre Profilierung der Fächer wie auch ein wirksames konzertiertes Handeln im Wissenschaftsbetrieb, bei Internationalisierungsbestrebungen und bei der Drittmittelwerbung stärker als bisher unterstützt. Auch das bundesweite Alleinstellungsmerkmal der Erziehungswissenschaft an der Universität Siegen, nämlich eine ähnliche Gewichtung und zum Teil gemeinsame forschungsbasierte Ausbildung von Lehrer*innen und Sozialpädagog*innen, würde auf diese Weise strukturell abgebildet.

Auf der Ebene der Forschung zeigt sich die Erneuerungsfähigkeit der Fakultät darin, dass es seit ihrem Bestehen in Drei-Jahres-Zyklen aktuelle gesellschaftliche Themen aufgenommen und zum Forschungsschwerpunkt gesetzt hat: Nach „Räume bilden“ (2011), „Inklusion“ (2014) und „Kulturelle Bildung“ (2017) haben wir uns für die nächsten Jahre „(Lebensbegleitende) Transformationen von (post-digitalen) Bildungs- und Entwicklungsräumen“ als departmentverbindendes Ziel gesetzt. Dies bringt unsere traditionellen Stärken mit dem zukunftsweisenden Thema der Digitalisierung zusammen.

6 Ausblick

Die Stärken und die Schwächen der Fakultät Bildung-Architektur-Künste leiten unseren Ausblick auf auszubauende und neuartige Synergien:

6.1 Zusammenfassende Stärken-Schwächen-Analyse

Unsere Stärken sind: attraktive Studiengänge mit daraus resultierenden hohen Auslastungen, die kontinuierliche Entwicklung unserer Forschungs- und Promotionszahlen sowie die Interdisziplinarität zwischen Architektur, Pädagogik und Künsten. Unsere Schwächen sind: die fachsystematische Lücke im Bereich Medien und Digitalisierung sowie unsere bis ca. Mitte des Jahrzehnts bleibende Budgetlücke.

6.2 Schaffung intra- und interfakultärer Synergien

Unsere intrafakultären Synergien schöpfen wir aus den Schnittstellen zwischen Bildung, Architektur, Künsten: Dieses Fächerspektrum ist unser bundesweites Alleinstellungsmerkmal.

- Der traditionelle Forschungsschwerpunkt „Kulturelle Bildung“ wird auch den Schwerpunkt im neuen MA Erziehungswissenschaft: Bildungsphilosophie und kulturelle Praktiken ab Wise 2023/24 bilden.

- Der Ausbau der Sozialraumforschung und deren stärkere Verknüpfung mit der Professur „Städtebau“ sowie der Professur „Kunst im öffentlichen Raum“ eröffnet neue Forschungsperspektiven in Bezug auf Transformation.

Interfakultäre Synergiemöglichkeiten sehen wir in folgenden Bereichen:

- Die Teilprojektleitungen durch Jutta Wiesemann, Bernd Dollinger und Florian Heesch in den beiden SFB sowie die interdisziplinäre Zusammensetzung des GK (mit Dagmar Hoffmann, Fakultät I) werden für die nächsten vier bis neun Jahre unsere Interdisziplinarität auf Exzellenzniveau sichern.
- Für die Weiterentwicklung der empirischen Bildungs- und Sozialforschung an der Universität Siegen ist die Kooperation mit ähnlichen Einrichtungen (wie zum Beispiel der Bildungsforschung im ZLB oder dem Seminar für Sozialwissenschaften in der Fakultät I) von zentraler Bedeutung. In diesem Feld sind erfolgreiche, fakultätsübergreifende Forschungsk Kooperationen und Antragstellungen entstanden. Doktorandenkolloquien bieten eine hervorragende Grundlage für die Nachwuchsförderung im Bereich empirischer Forschung. Auch weiterhin möchte unsere Fakultät ihre starken Traditionen aus der Siegener Schul-, Kindheits-, Jugend- und Sozialisationsforschung beitragen.
- Für die zukünftigen Entwicklungen der Lebenswissenschaftlichen Fakultät V in Richtung „Digitale Medizin im ländlichen Raum“ ist die Sozialpädagogik eine wichtige Akteurin, wenn man an die großen Bereiche der medizinnahen, pflegerischen, gemeindepsychiatrischen und sozialen Versorgungsdienstleitungen denkt. Die Berufs- und Wirtschaftspädagogik ist ebenfalls eine Akteurin im Hinblick auf die Entwicklung der Fakultät V, nämlich in Form von aktuell zwei, durch das BMBF finanzierte Forschungsprojekte im Gesundheitsbereich.
- Im Rahmen des Gerontologie-Netzwerk Siegen (GeNeSi) gibt es ein interfakultäres BMBF-Projekt („WBsmart“) von Prof. Fathi (Fakultät IV) mit der BWP.
- Der Master Städtebau NRW integriert Lehrgebiete aus unseren Fakultät IV und II auf Landesebene. Die Uni Siegen übernimmt als einzige universitäre Hochschule im Verbund eine tragende Rolle.
- Die Ingenieur-Versuchshalle in der Breitestraße schafft Synergien zwischen der Fakultät IV (Massivbau) und II (Tragwerkskonstruktion).
- Im Kontext der Arbeitsfelder Baukultur und Baukunst wird eine noch engere Verknüpfung zwischen Fakultät I (Kultur- und Geschichtswissenschaften) und II (Architekturgeschichte, Kunstgeschichte) angestrebt.

6.3 Langfristige Tragfähigkeit der Gesamtstrategie

Dank den attraktiven Studiengängen und den damit verbundenen traditionell hohen Auslastungen sowie der kontinuierlich steigenden Aktivitäten in der Forschung und beim wissenschaftlichen Nachwuchs wird unsere Fakultät auch weiterhin hervorragend sichtbar sein, insbesondere auch um die neuen Ziele der Universität für die Third Mission zu erfüllen (und das, obwohl das entsprechende Engagement nicht budgetrelevant gemacht wurde). Der gemeinsame Umzug in die Siegener Innenstadt unter dem Motto „Wissen verbindet“ stärkt die Gesamtstrategie und gibt der Fakultät neue Entwicklungsmöglichkeiten. Unser zukünftiges Leitbild „(Lebensbegleitende) Transformationen von (post-digitalen) Bildungs- und Entwicklungsräumen“ wird unser Alleinstellungsmerkmal (die Schnittstellen zwischen Bildung, Architektur und Künsten) nachhaltig stärken – umso mehr, wenn die Universitätsleitung uns hilft, die strukturellen Lücken, insbesondere im Bereich Medien/Digitalisierung zu schließen und unsere Stärken weiter zu stärken, insbesondere im Bereich Sozialraumentwicklung.